

Gestern in der Handelskammer

Startschuss für „Cluster for Logistics“

Vertreter von immerhin 70 luxemburgischen Unternehmen, die direkt oder indirekt mit der Logistikbranche in Verbindung stehen, hatten sich auf Einladung von sieben Gründungsmitgliedern gestern am späten Nachmittag in der Handelskammer auf Kirchberg eingefunden, um gemeinsam das Projekt eines „Cluster for Logistics“ in Luxemburg aus der Taufe zu heben und damit, nach dem Modell des bereits vor einigen Jahren ins Leben gerufenen „Cluster maritime“, der Schaffung eines umfassenden Logistikzentrums in Luxemburg weiteren Vorschub zu leisten.

Wesentlicher Zweck dieses „cluster“ ist es, die Aktionen und Initiativen der verschiedenen lokalen Akteure im Bereich der Logistik zu koordinieren und unter einen Hut zu bringen. Als Gründungsmitglieder fungieren neben der Handelskammer auch die Confédération luxembourgeoise du commerce, das „Cluster maritime“, die Business-Vereinigung Fedil, die Uni Luxemburg und das CRP Henri Tudor.

Vielschichtige Thematik

In mehreren thematischen Arbeitsgruppen, die jede für sich einen Aspekt des Logistikkonzeptes abdeckt, wurden gestern erste Beratungen geführt, die in die Erstellung eines Fahrplans für die verschiedenen Teilbereiche münden sollen, die wiederum am Ende zu einem ganzheitlichen Konzept zusammengefügt werden sollen. Eine Zeitschiene wurde bislang noch nicht festge-



An Interesse für das neue Logistik-„Cluster“ mangelte es offensichtlich nicht

Photo: F. Aussems

legt, wie uns Pierre Gramegna, der Direktor der Handelskammer, auf Anfrage erklärte.

Bedarf an qualifizierten Fachkräften

Wichtigste Aufgaben der Arbeitsgruppen sind die Förderung des Meinungs- und Erfahrungsaustauschs zwischen den verschiedenen Akteuren, die Stimulierung von Kooperation und Synergien, sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen bzw. die Unterstützung von Forschungsprojekten und Ausbildungslehrgängen. Andererseits sollen auch die erforderlichen juristischen und regulatorischen Rahmenbedingungen für den Aufbau des Logistikzentrums definiert und vorgeschlagen werden. Schließlich soll das Logistikkonzept

die Standortwerbung der Regierung wirkungsvoll unterstützen.

Die Initiatoren sind sich allerdings auch bewusst, dass sie mit einem für Luxemburg mittlerweile typischen Problem zu kämpfen haben. „Wir haben viele gute Ideen, aber uns fehlen ganz einfach die qualifizierten Leute, um die Umsetzung der Ideen und Vorschläge in einem möglichst kurzen Zeitraum bewältigen zu können,“ so Pierre Gramegna gestern Abend vor Pressevertretern.

Eine Lösung dieses Problems könnte teilweise erzielt werden durch die beabsichtigte Zusammenarbeit mit anderen „clusters“ aus der Region. Dass die Schaffung des „clusters“ mehr als berechtigt ist, zeige die Tatsache, dass mittlerweile ein beachtlicher Prozentsatz unseres BIP durch die verschiedenen Akteure der Logistikbranche geschaffen wird, so Gramegna.

„Learning by doing“

Auf Anfrage beschied der Direktor der Handelskammer ebenfalls, dass die Logistikbranche zwar ein beachtlicher Arbeitsbeschaffer für Leute mit niedrigen Qualifizierungen sei, doch müsse angesichts des im internationalen Vergleich hohen Lohnniveaus unbedingt auf hohe Effizienz und Produktivität gesetzt werden. Darüber hinaus müsse man auch attraktive Bedingungen schaffen für internationale Experten, die mit zum Erfolg des Projektes beitragen müssten.

Eine klare Linie für die Entwicklung des künftigen Logistikzentrums Luxemburg gibt es indes noch nicht. „Unsere Vorgehensweise wird sicherlich wesentlich nach dem Motto ‚learning by doing‘ verlaufen,“ so Pierre Gramegna.

► Nic. Dicken